

## PJ-Evaluation

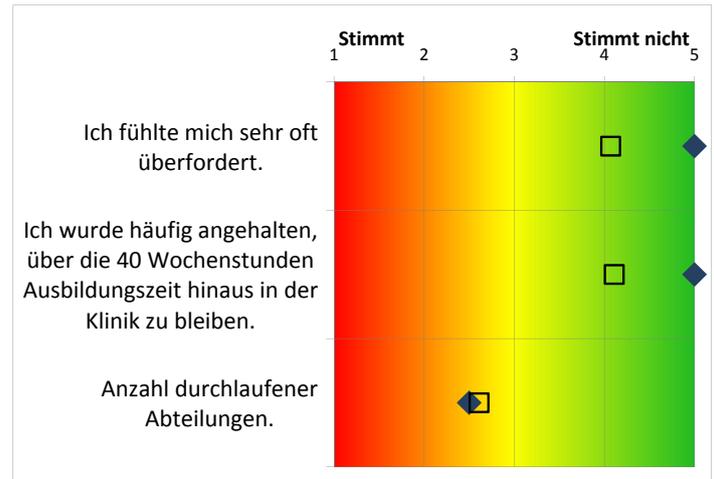
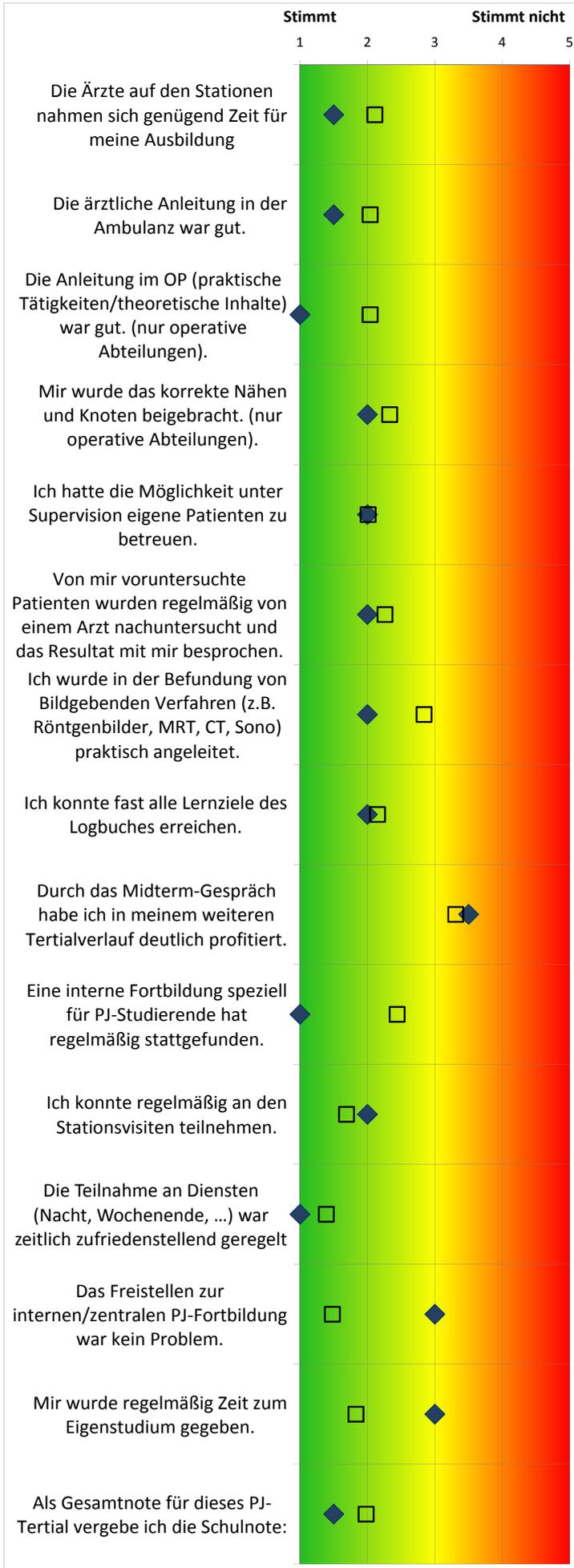
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Dabei sind in den folgenden Diagrammen die Daten aus dem Herbst 2012 und dem Frühjahr 2013 zusammengefasst. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik

□ Mittelwert aller Wahlfächer



N= 2

**Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...**

**Mir hat besonders gut gefallen ....**

**Mir hat nicht so gut gefallen ...**

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:**

**Student 1** Assistenten und Oberärzte sehr bemüht sind; man in den Arbeitsalltag integriert wird; es nie langweilig ist; man alle Funktionsbereiche durchlaufen kann

Teamgeist der Abteilung; Betreuung durch Ärzte; Umgang mit Patienten; selbstständiges Arbeiten möglich

wenig Zeit zum Selbststudium; ich konnte oft nicht an den klinikinternen Fortbildungen teilnehmen, weil ich im OP assistieren musste

Mehr Zeit zum Selbststudium!

**Student 2** man viel lernt, dadurch dass man überall eingesetzt wird. Die Hebammen sind auch super und zeigen einem viel!

die Stimmung war super. Die Hebammen haben einen viel machen lassen. Die Ärzte haben sich bemüht einen viel machen zu lassen. Wenn man einen Dienst mitgemacht hat, hat der diensthabende Arzt viel erklärt und einem viel gezeigt.

Leider wurden Krankheitsfälle kaum besprochen oder einem ein Patient überlassen, dadurch dass die Ärzte selber regelmäßig rotiert sind aufgrund von Personalmangel. Es gab keinen Arzt der fest zuständig für den PJler war. Man hatte keine festen Aufgaben, sondern hat überall nur ausgeholfen

einen Arzt als Betreuer bereitstellen; den PJler nicht nur als Aushilfe sehen, sondern ihm auch feste Aufgaben stellen; Patienten zusammen durchgehen und Therapieplan zusammen aufstellen, sich mehr Zeit für die Betreuung & Lehre der PJler nehmen